

Stadtratssitzung vom 8. Mai 2025

## Interpellation I 14/2024

### Interpellation betreffend Grünstadt-Label

Anja Dolder (Grüne) vom 20. Dezember 2024; Beantwortung

#### Wortlaut der Interpellation

Gut gestaltete Grünräume in Städten machen gesünder und glücklicher. Das ist in zahlreichen Studien wissenschaftlich erwiesen<sup>1,2</sup>. Bäume sind ideale Verbündete zur Kühlung von Städten und zur Luftverbesserung. Und ebenfalls gibt es in Städten viele Möglichkeiten, Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu schaffen.

Diese drei Aspekte (Gesundheit, Stadtklima, Biodiversität) sind die zentralen Ziele des Schweizer Grünstadt-Labels. Dieses Label gibt es seit 2016. Es wurden bereits 18 Städte zertifiziert, u.a. wurden Zürich, Basel und Luzern mit dem Gold-Standard ausgezeichnet. Das Label ist aber auch für mittlere und kleine Städte geeignet. Vor dem eigentlichen Zertifizierungsprozess wird im Rahmen einer Offerte das Potential auf allen städtischen Flächen geprüft. Ausserdem wird analysiert, inwiefern die Grünraumgestaltung bei Baubewilligungsverfahren sowie der Umsetzung des Raumplanungsgesetzes berücksichtigt wird. Anschliessend werden geeignete Massnahmen definiert, die den raumplanerischen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt angepasst sind. Der gesamte Zertifizierungsprozess wird durch die Berater/innen von Grünstadt Schweiz fachkompetent begleitet. So können qualitativ hochwertige und nachhaltig bewirtschaftete Grünräume entstehen und bereits bestehende verbessert werden.

Einiges von dem, was das Grünstadt-Label beinhaltet, findet sich bereits in den Legislaturzielen 2023-2026 sowie in der Klimaanalyse des Kantons, aber zumeist unkonkret oder als wenig wirksame Einzelmassnahmen. Gerade bei der Grünraumgestaltung ist aber eine gute Koordinierung und vernetzte Planung der verschiedenen, sich zum Teil ergänzenden Massnahmen von entscheidender Bedeutung. Die Stadt Thun würde vom Grünstadt-Label in vielfacher Hinsicht profitieren:

- Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung
- Koordinierung der Planung von Grünflächen sowie Pflege und Unterhalt mit langfristig sinnvollen Investitionen
- Entschärfung sich abzeichnender Hitzeinseln durch geeignete, an den Klimawandel angepasste Begrünung, Bewässerung und Entsiegelung mit Einleitung des Schwammstadt-Konzepts
- Grösstmögliche Wirkung bei der Förderung der Biodiversität durch Vernetzung von geeigneten Flächen und Einbettung in andere Massnahmen
- Steigerung der Attraktivität als Standortfaktor und bessere Sichtbarkeit dank zwei Labels (Energistadt und Grünstadt)

---

<sup>1</sup> Artho Jürg (2017): Wirkungen von Erholungszonen auf die Gesundheit. Literaturstudie mit Quellen <https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/>

<sup>2</sup> Claßen, T., Bunz, M. Einfluss von Naturräumen auf die Gesundheit – Evidenzlage und Konsequenzen für Wissenschaft und Praxis. Bundesgesundheitsbl 61, 720–728 (2018). <https://doi.org/10.1007/s00103-018-2744-9>

Folgende Fragen werden dem Gemeinderat zur Beantwortung unterbreitet:

1. Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, sich um das Grünstadt-Label zu bewerben?
2. Welche Vor- und Nachteile erkennt er und wie gewichtet er sie im Rahmen einer Gesamtabwägung?
3. Mit welchen finanziellen Aufwendungen wäre bei einem allfälligen Zertifizierungsverfahren zu rechnen?

### **Antwort des Gemeinderates**

#### **Zu Frage 1: Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, sich um das Grünstadt-Label zu bewerben?**

2023 verabschiedete der Gemeinderat das Biodiversitätskonzept. Als Massnahme 39 ist die Prüfung des Labels Grünstadt Schweiz mit der Priorität «hoch» enthalten. Das Tiefbauamt hat bereits 2024 interne und externe Abklärungen vorgenommen und eine Offerte für eine Beratung zum Thema Grünstadt eingeholt. In der nächsten Phase ist im Jahr 2025 eine Situationsanalyse mit den beteiligten Abteilungen geplant. Nach der Überprüfung entscheidet der Gemeinderat, ob der Zertifizierungsprozess gestartet wird.

#### **Zu Frage 2: Welche Vor- und Nachteile erkennt er und wie gewichtet er sie im Rahmen einer Gesamtabwägung?**

Durch den Zertifizierungsprozess würden die stadtinternen Abläufe zum nachhaltigen Umgang mit Grünräumen ganzheitlich geprüft. Der Gemeinderat sieht daher beim Weg zum Ziel den grössten Vorteil des Labels. Der Prozess hat das Potenzial, eine kontinuierliche Verbesserung anzustossen und die stadtinterne Zusammenarbeit bei grünen Themen und Schnittstellenaufgaben zu fördern. Eine Zertifizierung könnte allenfalls das Image und die Attraktivität der Stadt Thun in diesem Bereich stärken. Andererseits würden bei bereits jetzt hoher Arbeitsauslastung der Stadtverwaltung weitere personelle Ressourcen gebunden. Die Zertifizierung basiert auf einem Katalog von 40 Massnahmen. Damit diese beurteilt werden können, müssen viele Grundlagen wie Standards, Konzepte und Inventare zusammengetragen werden. Es ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Beurteilung Optimierungen eingefordert werden. Eine Gesamtabwägung erfolgt nach der Situationsanalyse. Erst zu diesem Zeitpunkt kann das Verhältnis von Aufwand und Nutzen abgeschätzt werden. Eine Re-Zertifizierung würde jeweils nach vier Jahren erfolgen.

#### **Zu Frage 3: Mit welchen finanziellen Aufwendungen wäre bei einem allfälligen Zertifizierungsverfahren zu rechnen?**

Für die Situationsanalyse fallen ca. 6'000 Franken für die externe Beratung an. Aufgrund der Situationsanalyse wird sich zeigen, welche Massnahmen für eine erfolgreiche Zertifizierung ergriffen werden müssten. Für die externe Begleitung bis zur Zertifizierung ist mit mindestens 20'000 Franken zu rechnen. Eine präzisere Kostenschätzung ist jedoch erst nach der Situationsanalyse möglich.



Thun, 26. März 2025

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller